
Psychologische Talentdiagnostik und -entwicklung der Nachwuchsnationalmannschaften des Deutschen Hockey Bundes (DHB)

Jürgen Beckmann (Projektleiter) & Lothar Linz

Technische Universität München

Fragestellung

Im Rahmen des Projektes sollte eine Statuserfassung wesentlicher psychologischer Talentkriterien (vor allem der Leistungsmotivation, Handlungsorientierung, Selbstregulation und Wettkampforientierung) vollzogen werden. Aufgrund dieser Statuserhebung sollten sowohl individuelle Beratungen initiiert werden wie auch das übergreifende Trainerverhalten (der Nachwuchsbundestrainer) optimiert werden.

Nach der Ersterhebung im männlichen Bereich im Jahre 2006 stand in 2008 die Wiederholungsmessung im Fokus. Diese sollte Aufschluss darüber bringen, ob die aufgrund der Befunde 2006 getroffenen Maßnahmen zu positiven Veränderungen im Gesamtbild geführt haben. Darauf aufbauend soll eine weiterführende Strategie mit den Nachwuchsbundestrainern erarbeitet werden.

Zusätzlich sollte die unvollständige Statuserhebung im weiblichen Bereich vervollständigt werden.

Zielgruppe

Das Projekt richtete sich an alle Athleten der männlichen DHB-Nachwuchskader zwischen 14 und 21 Jahren (U16/U18/U21). Das sind insgesamt etwa 80 Sportler. Hinzu kamen die noch nicht erfassten weiblichen Nachwuchsathletinnen der entsprechenden Kader (60 Personen).

Methoden

Die Datenerhebung erfolgte mittels eines Online-Fragebogens. Dieser enthielt vier Tests zur Thematik der Leistungsmotivation und Volition. Es handelte sich dabei um:

- AMS-Sport (Achievement Motivation Scale-Sport) – Fragebogen zur Leistungsmotivation (Elbe, Wenhold & Müller, 2005a)
- SOQ (Sport Orientation Questionnaire) – Fragebogen zu Leistungsorientierungen (Elbe, 2004)
- HAKEMP-Sport (Fragebogen zur Handlungskontrolle) – Fragebogen zur Handlungskontrolle im Sport (Beckmann, 2003)
- VCQ-Sport (Volitional Components Questionnaire-Sport) – Fragebogen zu Fertigkeiten und Defiziten in der Selbstregulation (Elbe & Wenhold, 2005b)

Nach der Datenerhebung und -analyse wurden die Befunde zu einem Report zusammengefasst und den Nachwuchsbundestrainern vorgestellt. Auf der Basis dieses Reports wurden bei der DHB-Bundestrainer-Klausurtagung im November 2008 die Ergebnisse diskutiert und mögliche Handlungskonsequenzen durchgesprochen.

Verlauf und Ergebnisse

Der Vergleich zur Stuserhebung 2006 brachte aufschlussreiche Befunde im Bereich der männlichen Athleten. Die 2006 auffällig gewordenen übergreifenden Defizite in einzelnen Subtests traten in 2008 nicht mehr auf. Besonders sind hierbei die Misserfolgsverarbeitung und die Selbstaktivierung im Training angesprochen. Erklärt werden kann diese Veränderung darüber, dass auf die entsprechende Thematik im Projekt als Konsequenz auf die Ergebnisse von 2006 direkt eingegangen wurde. Es wurden spezielle, vom Sportpsychologen durchgeführte Fortbildungen für alle Bundestrainer (im Frühjahr 2007) erarbeitet, durch die die Trainer lernten, durch ihr Coachingverhalten Einfluss auf die Misserfolgsverarbeitung zu nehmen bzw. durch ihre Trainingsgestaltung die Selbstaktivierung der Athleten zu fördern. Zudem nahm der Sportpsychologe in 2007 an einzelnen Lehrgängen der Jugendnationalmannschaften teil, bei denen er diese Thematik mit den Athleten bearbeitete. Ob diese getroffenen Maßnahmen als Erklärung ausreichen, kann jedoch erst entschieden werden, wenn sich die Befunde als konstant über die Zeit erweisen werden, was durch eine erneute Stuserhebung im Jahre 2010 abgeklärt werden sollte.

Leider konnte auch 2008 keine umfassende Datenerhebung des gesamten weiblichen Nachwuchsbereiches realisiert werden. Das Problem liegt offensichtlich darin, dass von Athletenseite trotz mehrmaliger Aufforderung die Teilnahme am Online-Verfahren vielfach nicht realisiert wurde. Daraus lässt sich nur ein Schluss ziehen, nämlich dass ein Online-Verfahren nicht geeignet ist, eine umfassende Datenerhebung vorzunehmen. Als Konsequenz aus dieser Erfahrung werden zukünftig ausschließlich Papier-Fragebögen eingesetzt, die vor Ort an die Athletinnen ausgeteilt werden und nach Ausfüllen von den Bundestrainern wieder eingesammelt werden.

Die Ergebnisse dafür stellen sich sehr positiv dar. Es gibt keine negativ auffälligen Befunde, weder im individuellen Bereich noch im kollektiven Vergleich über die Kader. Das spricht ebenfalls dafür, dass der oben schon besprochene Einsatz des Sportpsychologen (Fortbildung und Kaderbetreuung, hier jedoch durch einen Kollegen) sich positiv auf die Arbeit auswirkt. Eine schlüssigere Beurteilung erfordert allerdings auch hier eine Wiederholungsmessung.

Fazit und Ausblick

Das Jahr 2008 hat sowohl methodisch wie inhaltlich weitere Erkenntnisse erbracht.

Methodisch kann man, wie oben schon besprochen, schlussfolgern:

- Die Datenerfassung soll, damit wirklich alle Athleten der jeweiligen Jahrgänge erfasst werden, zukünftig ausschließlich per Papier-Fragebogen bei den jeweiligen Zentrallehrgängen im Frühjahr erfolgen. Die Online-Version kann nur als Ergänzung bei wegen Verletzung (oder aus anderen Gründen) fehlenden Athleten eingesetzt werden.

Inhaltlich gibt es deutliche Indikatoren für eine gelungene sportpsychologische Intervention. Um dieses Ergebnis abzusichern, ist es jedoch wichtig, sowohl die Betreuungsmaßnahmen fortzusetzen als auch in einer erneuten Statuserhebung im Jahre 2010 abzuklären, ob es sich nur um vorübergehende Effekte oder um einen langfristig erzielten Trend handelt.

Es wird deshalb beabsichtigt, im Jahre 2010 einen Folgeantrag beim BISp zu stellen.

Literatur:

- Beckmann, J. (2003). *HAKEMP-Sport*. Universität Potsdam: Unveröffentlichter Fragebogen.
- Elbe, A.-M. (2005). Talentdiagnostik aus sportpsychologischer Perspektive. In J. Mester & S. Knuth (Hrsg.) *Sport ist Spitze* (S. 67-76). Aachen: Meyer & Meyer.
- Elbe, A.-M. (2004). Testgütekriterien des Deutschen Sport Orientation Questionnaires. *Spectrum der Sportwissenschaft*, 16, 96-107.
- Elbe, A.-M., Wenhold, F. & Müller, D. (2005a). Zur Reliabilität und Validität des AMS-Sport- ein Instrument zur Bestimmung der sportspezifischen Leistungsmotivs. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 12, 57-68.
- Elbe, A.-M. & Wenhold, F. (2005b) *VCQ-Sport*. Universität Potsdam: Unveröffentlichter Fragebogen.

